



## Wenn die Meere im Plastik ertrinken

Infoabend im Gemeindesaal



Alternativen aufgezeigt.

Foto: privat

Eine Meeresschildkröte, die sich in Plastikschnüren verheddert hat, ein verendeter Wal an einem komplett vermüllten Strand, ein Einsiedlerkrebs, der aus einer blauen Plastikbox herauschaut: Es war 2010, als Bettina Kelm das erste Mal mit solchen erschütternden Bildern konfrontiert wurde. Eigentlich wollte die freiberufliche Autorin und Naturfotografin vor den Perlen-Inseln Panamas Fotos von Buckelwalen und ihren Jungen machen. Idyllische Bilder hatte sie erwartet, stattdessen wurde sie auf schockierende Art und Weise mit der Problematik „Plastik im Meer“ konfrontiert. Mittlerweile ist sie Mitglied bei der gemeinnützigen Umweltorganisation „One Earth - One Ocean“ (OEEO), die Technologien entwickelt, um Gewässer von Plastik, Öl und Chemikalien zu reinigen. Die Strategie des Vereins: Mit speziellen Müllsammel-Schiffen herumschwimmendes Plastik einsammeln und an Land recyceln sowie aus Kunststoffmüll Energie und Kraftstoff gewinnen. Unter dem Titel „Die Meere ertrinken in Plastik - Was kann ich dagegen tun?“ hält sie bundesweit Vorträge, um wach-

zurütteln und zu sensibilisieren. Im Juni war die Münchnerin gleich zweimal in Seeshaupt zu Gast. Die Umweltgruppe hatte mit finanzieller Unterstützung durch die Franziska-Mross-Stiftung einen Projekttag in der Grundschule und einen Info-Abend organisiert und damit offenbar den Nerv getroffen: Der Gemeindesaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Zahlen und Fakten, die Kelm vortrug, zeigen das Ausmaß des Plastik-Problems in seiner ganzen Dramatik: Mittlerweile treiben 140 Millionen Tonnen Plastikmüll in den Ozeanen - jährlich kommen über 10 Millionen Tonnen hinzu. Einmal ins Meer gelangt, ist Plastik Jahrhunderte lang haltbar. Tatsächlich verrottet es nicht, sondern zerbricht nur in immer kleinere Teile. Das Problem: Die in Plastik enthaltenen Giftstoffe gelangen so auch in unsere Nahrungskette. Der ganze Wegwerfmüll sieht nicht nur eklig aus, sondern tötet auch immer mehr Wale, Schildkröten, Fische, Seevögel und andere Meerestiere, da sie sich verheddern und sterben. Und nicht nur das: Die Tiere verwechseln

Plastikteile mit Nahrung, ihre Mägen verstopfen dadurch und sie verhungern elendig. „Und das Problem ist längst vor unserer Haustüre angekommen“, machte die Umweltschützerin deutlich: 500 Tonnen Mikroplastik zum Beispiel aus Kosmetik-Artikeln und Cremes schwimmen auch schon in unseren heimischen Gewässern - der Starnberger See sei definitiv auch betroffen. Auch die immense Ressourcenverschwendung hierzulande war Thema ihres Vortrags: 2,4 Milliarden Plastiktüten, knapp drei Milliarden Coffee-to-go Becher, 17 Milliarden Einweg-Plastikflaschen werden pro Jahr allein in Deutschland verbraucht. Und auch in puncto Verpackungsmüll sind wir im negativen Sinn Europameister und verschieben einfach nur unser Problem, zum Beispiel nach Asien: So hat Deutschland 2018 allein nach Malaysia über 100.000 Tonnen Plastikmüll verfrachtet. Kelms Appell: Jeder einzelne kann seinen Beitrag im Alltag leisten. Der fängt schon damit an, die eigene Trage-Tasche zum Einkaufen mitzubringen, Glas statt Einweg-Plastikflaschen zu kaufen, auf Kleidung aus Kunstfasern wie Fleece zu verzichten und stattdessen zu Textilien aus Naturmaterialien wie Bio-Baumwolle, Leinen oder Schurwolle zu greifen. Dass sich mit einfachen Mitteln zum Beispiel auch Spülmittel oder Shampoos selbst herstellen lassen, zeigten auch Ausstellungsstücke und Infomaterial, die die Umweltgruppe präsentierte. Bis zum Jahr 2050 werden in den Ozeanen mehr Plastikteile als Fische schwimmen, wenn die Menschen weiterhin so viel Plastikmüll produzieren und wegwerfen wie bisher. „Jeder Einzelne ist gefragt und kann seinen Beitrag leisten“, so die Referentin, denn „es ist schon fünf nach zwölf!“ *onni*



## Wie schnell doch ein Jahr vergeht

Das Café SainerZeit feierte im Juni bei bestem Wetter sein einjähriges Bestehen. Viele Stammgäste (s. Foto), aber auch Tagesgäste kamen vorbei, um mitzufeiern. Ob vorm, im oder ums Café, meistens waren alle Plätze besetzt. Besondere Schmankerl wie hausgemachte „Auszogne“ oder spezielles Eis aus der Region ließen sich die kleinen und großen Gäste schmecken. Das Café von Anja Geßner und

Daniela Sainer ist mittlerweile ein beliebter Treffpunkt geworden. Ob man nun auf ein liebevoll zubereitetes Frühstück vorbeischaud, regional hergestellte Produkte kauft oder aber seiner Kreativität im Atelier freien Lauf lässt, es ist sicher für jeden was dabei. Lesungen, Kunstausstellungen und Musikabende (s.S. 20, Irischer Abend) stehen auch immer mal wieder auf dem Eventkalender. *DZ, Foto: ao*



## Im Hafen der Ehe

Bei herrlichem Sommerwetter haben sich Denise und Bernd Kräußel am 22. Juni 2019 in der evangelischen Kirche in Sees-

haupt das Ja-Wort gegeben. Geheiratet wurde anschließend im Kleinen Seehaus in St. Heinrich. *DZ, Foto: privat*



## Nachwuchs im Dorf

Sabrina und Sebastian Kaiser freuen sich sehr über ihren Sohn Quirin, der am 2. April 2019 mit 56cm und 4310g zur Welt kam. Besonders stolz ist der große Bruder Severin. (Foto links).

Auch bei Familie Höck (Foto rechts) freut sich mit den Eltern, Dominique und Christian, der große Bruder Kilian über die Geburt von Hannes Pirmin. Am 3. Juni 2019 erblickte er mit 52 cm und 3280 g um 17:14 Uhr in Garmisch-Partenkirchen das Licht der Welt. *DZ, Fotos: privat*